

NACHRICHTEN

Autobrand im Bözbergtunnel

BÖZBERG: Bei einem Fahrzeugbrand im Bözbergtunnel sind gestern Nachmittag fünf Personen verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, erlitten vier Personen leichte Rauchvergiftungen, und ein Polizist wurde mit einer starken Rauchvergiftung ins Spital eingeliefert.



VP BANK FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Aeulestrasse 20

Geldmarktfonds

VP Bank Geldmarktfonds

Schweizer Franken	CHF	1'030.59
Euro	EUR	1'048.10
US-Dollar	USD	1'179.83

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds

Schweizer Franken	CHF	979.54
Euro	EUR	988.63
US-Dollar	USD	1'000.98

Aktiefonds

VP Bank Aktiefonds

Schweiz	CHF	1'061.62
Euroland	EUR	1'417.81
USA	USD	1'060.50
Japan	JPY	99.220

Gemischte Fonds

VP Bank Anlagezielfonds für Stiftungen

Schweizer Franken	CHF	1'003.98
Euro	EUR	1'000.80

Ausgabe-*/Rücknahmepreise per 10. 3. 2000
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.

VP Bank Fondssparkonto

Schweizer Franken	3%
Euro	5%
US Dollar	7%

Festgeldanlagen in CHF

10.3.2000	Mindestbetrag CHF 100 000.-	
Laufzeit	3 Monate	1 1/2 %
Laufzeit	6 Monate	1 7/8 %
Laufzeit	12 Monate	2 1/4 %

Kontoauswahl

gültig ab 15.04.1999		
Sparkonto CHF	1	%
Jugendsparkonto CHF	1 5/8	%
Allerersparkonto CHF	1 1/4	%
Euro-Konto	1	%

Kassenobligationen

gültig ab 21.2.2000	Mindeststückelung CHF 1000.-	
2 Jahre	2 1/2 %	7 Jahre 3 1/4 %
3 Jahre	2 3/4 %	8 Jahre 3 1/2 %
4 Jahre	3 %	9 Jahre 3 1/2 %
5 Jahre	3 %	10 Jahre 3 1/2 %
6 Jahre	3 1/4 %	

„VP Bank Titel“

10.3.2000 (16.00 h)		
VP Bank-Inhaber	CHF	6 550.-
VP Bank-Namen	CHF	1 638.-
VP Bank-PS	CHF	1 612.-

Wechselkurse

10.3.2000		
Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.627	1.727
GBP	2.577	2.717
DEM	80.723	83.800
ATS	11.475	11.911
Devisen	Kauf	Verkauf
EUR	1.596	1.619
Profitieren Sie von unseren günstigen Wechselkursen am VP Bancomat:		
DEM		82.778
ATS		11.765

Edelmetallpreise

10.3.2000		
Gold	1 kg	CHF 15 495.-
Gold	1 Unze	USD 290.25
Silber	1 kg	CHF 265.-
		USD 280.-



VERWALTUNGS- UND PRIVAT-BANK AG
9490 Vaduz • Im Zentrum • Tel. +423/235 66 55

Warnung vor Epidemie

Weltgesundheitsorganisation ruft zu weiterer Hilfe für Mosambik auf

MAPUTO: Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat am Freitag vor einem dramatischen Anstieg der Malaria-Erkrankungen in Mosambik gewarnt. Die 250 000 Personen in den Auffanglagern seien auch einem grösseren Ansteckungsrisiko mit anderen Krankheiten ausgesetzt.

Mindestens 2.2 Millionen Menschen erkrankten bereits im letzten Jahr in Mosambik an Malaria. Die WHO befürchte, dass sich nun die Zahl der Fälle wegen den Überschwemmungen verdopple, sagte ein WHO-Sprecher in Genf.

Viele Leute, die aus den Fluten gerettet wurden, müssten im Freien übernachten und könnten sich nicht mit Moskitonetzen schützen. Auch die Sumpfgelände nach dem Abfluss des Wassers seien eine ideale Brutstätte für die Malaria-Mücken. Auch andere Krankheiten, darunter Cholera und Augentzündungen, seien in den Auffanglagern im Steigen, sagte der Sprecher. Die WHO erklärte, die internationale Ge-



Nach dem Hochwasser werden die Menschen nun von Seuchen bedroht.

(Bild: Keystone)

meinschaft habe bisher grosszügig auf die Hilfsappelle für Lebensmittel und Unterkunft für die Flutopfer reagiert. Spenden für den Gesundheitsbereich seien jedoch bisher vernachlässigt worden.

Inzwischen sind die Versorgungsflüge für die Flutopfer in Mosambik am Freitag nach einer vorübergehenden Pause wegen Dauerregens fortgesetzt worden. Vom Indischen Ozean aufziehende dichte Regen-

wolken bedrohten die Hilfsaktionen allerdings erneut. Die neuen Regenfälle bedeuteten einen schweren Rückschlag für Tausende von Menschen, die bereits in der ersten Flutwelle alles verloren hatten.

Handel mit verseuchtem Blut

Ermittlungen gegen Firmen in Linz und in der Schweiz

WIEN/BERN: Eine österreichische Firma soll mit verseuchtem Blut gehandelt haben. Dabei verliefen Handelskanäle auch über die Schweiz. Die Bezirksanwaltschaft in Zürich ermittelt.

Die inzwischen in Konkurs gegangene Firma in Linz soll Blut aus Afrika und den USA vermittelt haben, das nicht ausreichend auf HIV- und Hepatitis-Viren untersucht worden war.

Gegen sieben Personen in Österreich, der Schweiz und den USA werde wegen «Verdachts der Gemeingefährdung» und «gewerbmässigen Betrugs» ermittelt, berichtete die österreichische Nachrichtenagentur APA am Frei-

tag. Aus dem Blut seien in Israel Medikamente hergestellt und wieder nach Linz geliefert worden. Über Grossabnehmer in der Schweiz und in Frankreich seien diese zweifelhaften Arzneimittel schliesslich an die Endverbraucher in China und Indien gelangt.

Gegen die Schweizer Firma ermittelte die Zürcher Bezirksanwaltschaft aufgrund eines Rechtshilfesuchts aus Österreich, sagte Franz Reigel vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) auf Anfrage. Der Fall liege aber etwa drei bis vier Jahre zurück.

Aus China und Indien liegen inzwischen erste Informationen aus Krankenhäusern vor, dass es bei der Verwendung der Medikamen-

te bei Patienten unerklärliche «Nebenwirkungen» gegeben haben soll. Menschen, die damit behandelt wurden, sind der Gefahr einer Infektion mit Hepatitis B oder Hepatitis C ausgesetzt worden. Es könne allerdings nicht gesagt werden, ob jemand dadurch zu Schaden gekommen sei, da die Endabnehmer nicht bekannt seien, sagte der österreichische Staatsanwalt. Für Geschädigte wäre es schwierig nachzuweisen, dass das Medikament ihre Infektion bewirkt habe, weil diese Krankheiten nicht selten seien.

Mit dem Abschluss der seit Ende 1996 laufenden Ermittlungen sei in etwa einem Jahr zu rechnen, erklärte der Staatsanwalt.

Bahnunglück in England

LONDON: Bei einem Bahnunglück sind im Londoner Bahnhof Waterloo am Freitag etwa 30 Menschen verletzt worden. Nach Behördenangaben stiess ein einfahrender Personenzug mit einem leeren Zug zusammen. Wie es weiter hiess, wurden zwölf von ihnen in ein Krankenhaus eingeliefert. Das Krankenhaus gab an, eine Person habe Kopf- und Brustverletzungen erlitten, die aber nicht lebensbedrohlich seien. Die anderen würden wegen Schnitt- und Schürfwunden behandelt. Die genaue Unglücksursache war unklar. Nach einer Serie von Bahnunglücksfällen in Grossbritannien laufen Untersuchungen zur Sicherheit der Bahn. (Bild: Keystone)



Hochwasser in Argentinien

BUENOS AIRES: Bei Überschwemmungen durch ungewöhnlich heftige Regenfälle im Nordwesten Argentiniens sind bisher mindestens fünf Menschen ums Leben gekommen und etwa 10 000 obdachlos geworden.

Die ersten Hilfeleistungen sind angelauten. Mit Transportflugzeugen der Luftwaffe und Helikoptern wurden Hilfsgüter eingeflogen. Zahlreiche Ortschaften waren von der Aussenwelt abgeschnitten. Brücken von den Wassermassen fortgerissen, Strassen unterspült und Strom- sowie Telefonleitungen unterbrochen. Für das Wochenende werden weitere Regenfälle befürchtet.

WETTER



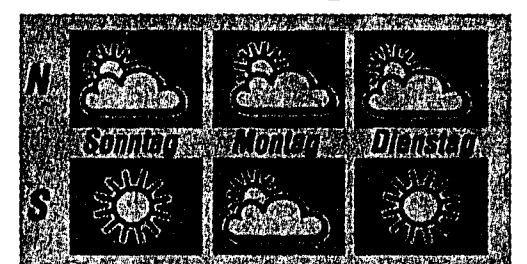
Hochdruck lässt nach

Die allgemeine Lage: Der Hochdruckeinfluss in Mitteleuropa lässt vorübergehend etwas nach. Ein Tiefdruckgebiet verlagert sich tagsüber von der Nordsee südostwärts nach Osteuropa. Eine dazugehörige Störung streift unser Land in der zweiten Tageshälfte.

Ziemlich sonnig

Die Prognosen bis heute Samstagabend: ziemlich sonnig, zeitweise aber ausgedehnte Wolkenfelder. In der zweiten Tageshälfte zunehmend bewölkt und gegen Abend etwas Regen möglich. Nachmittagstemperaturen um 14 Grad. Temperatur auf 2000 Metern auf etwa plus 3 Grad steigend.

Es bleibt sonnig



Die Wetteraussichten bis nächsten Mittwoch: In der ganzen Schweiz und in Fürstentum Liechtenstein ziemlich sonnig, aber besonders im Norden zeitweise Wolkenfelder. Der Frühling meldet sich mit weiterhin milden Temperaturen an.